

Es geht um die bessere Unterstützung der Grundorganisationen auf den Baustellen

Genosse Kurt Haberland wies in seinem Diskussionsbeitrag auf der Leserkonferenz des „Neuen Wegs“ (Nr. 24/57, „Helft die 2. Baukonferenz vorbereiten“) darauf hin, daß es notwendig sei, mehr über die Parteiarbeit in der Bauindustrie zu schreiben.

Ich möchte über einige neue Methoden, wie wir sie im VEB Ingenieurtiefbau Brandenburg seit kurzer Zeit zur Stärkung unserer Parteiorganisationen anwenden, berichten. Die wichtigste Methode ist die Arbeit mit den Parteiaktivisten aus den 15 Grundorganisationen unserer 22 Baustellen.

Ein Parteiaktiv existierte in der Vergangenheit nur in der Zentrale des Betriebes. Auf den Baustellen war wenig zu spüren. Eine Ausnahme bildet nur die Großbaustelle Schwarze Pumpe. Wo liegen die Gründe? Die Kreisleitungen verstanden es bisher noch nicht, obwohl der Beschluß des Zentralkomitees vom 5. Januar 1955 die Kreisleitungen für die Arbeit der Grundorganisationen verantwortlich machte, die besten Genossen Bauarbeiter in die Kreisparteiaktivs einzubeziehen.

Ohne den Kreisleitungen ihre Verantwortung abnehmen zu wollen, beschritt die Parteileitung der Zentrale unseres Betriebes neue Wege, um ihrerseits zur Stärkung der Grundorganisationen auf den Baustellen beizutragen. Sie lud in der Vorbereitung der Berichtswahlversammlungen den aktivsten Kern der Parteimitglieder aus den 15 Grundorganisationen sowie die besten parteilosen Produktionsarbeiter, Gewerkschafts- und Wirtschaftsfunktionäre zu einer Aktivtagung ein. Ihr Ziel war, die gesamte Belegschaft unseres Betriebes in die Vorbereitung der Parteiwahlen und in die Abschlüsse der Betriebskollektivverträge einzubeziehen und sie für die Planerfüllung bereits in den ersten Monaten des Jahres zu mobilisieren.

Genosse Heinz Bormeister, Parteiorganisator des Zentralkomitees, wies in seinem Referat besonders auf die notwendige bessere politisch-ideologische Arbeit auf den Baustellen und in der Zentrale hin. Wie sich Versäumnisse auf diesem Gebiet auswirken können, dafür ein ganz krasses Beispiel: Der Dumperbrigadier Weltrowski verdiente gut. Er versuchte noch mehr zu verdienen, aber auf unehrliche Weise. Er verrechnete Leistungen, die er gar nicht gebracht hatte. Erst, als er die Arbeiter-und-Bauern-Macht bereits um 1273 DM geschädigt hatte, kam sein Betrug heraus. Weltrowski wurde der sozialistischen Gesetzlichkeit entsprechend bestraft.

Eindringlich erklärte Genosse Bormeister: „Daraus und aus anderen Beispielen erkennt man, daß sowohl die gesellschaftlichen Organisationen als auch die Wirtschaftsfunktionäre ungenügend auf unsere Kollegen Einfluß nehmen, um ihnen die neuen, sozialistischen Verhältnisse darzulegen. Die ungenügende politische Erziehung der Kollegen ■ führte zu Normenschwindelei und anderen Verstößen gegen die sozialistische Arbeitsmoral und -disziplin. In der Diskussion erklärten einige Teilnehmer, daß jeder Beschäftigte des Betriebes sich davon leiten lassen müsse, daß auch von seiner Arbeit das bessere Leben, daß von der Planerfüllung das Tempo des Aufbaus des Sozialismus und damit die Festigung der Arbeiter-und-Bauern-Macht und die Sicherung des Friedens abhängt und daß die Überzeugungsarbeit auf den Baustellen diesem Ziel dienen muß. Diese Einstellung spiegelt sich auch in der Entschließung der Aktivtagung wider. Mit ihrer einstimmigen Annahme verpflichteten sich die